

Chemnitzer Anzeiger

und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt für Chemnitz und Umgegend

besonders für die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Ebersdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schöna.

Abonnementsbestellungen, vierteljährlich 125 Pf. (Zutr. 40 Pf.), monatlich 45 Pf. (Zutr. 15 Pf.), nehmen an die Verlags-Expedition u. Ausgabestellen in Chemnitz u. obigen Vororten. Außerhalb dieser Orte kann der Anzeiger nur d. b. Postanstalten — Postig-Bilste 7. Nachtrag Nr. 1059 — (vierteljährlich 150 Pf.) bestellt werden.

Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).

Bekanntmachung.

Wegen Schließens wird die Hartmannstraße zwischen der äußeren Klosterstraße und der Hühnerstraße vom nächsten Montag, den 4. August d. J., ab für allen Verkehr bis auf Weiteres gesperrt.
Chemnitz, den 30. Juli 1884.

Das Pollakamt.

Str.

Bekanntmachung.

Der Materialwaarenhändler Herr Karl August Gerschler in Borna beschließt, in dem unter Nr. 263 des Brandversicherungskatalogs, Nr. 178a des Grundbuches in Borna gelegenen Grundstück eine Schlichterei zu errichten.
In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird hiermit die Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Eiteln beruhen, bei

dem Bestult binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, abzugeben.
Chemnitz, den 30. Juli 1884.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
In Stellvertretung: v. Burgsdorf.

Beleg.

Bekanntmachung, die Grundsteuer betr.
Der 2. und letzte Termin der diesjährigen Grundsteuer wird am 1. August d. J.

mit 2 Pf. von jeder Steuer-Einheit fällig.
Diese Steuer ist in unserer Stadt-Steuer-Einnahme, Innere Johannstraße Nr. 1 (Alte Apotheke), 1. Etage, Zimmer Nr. 3, abzuführen. Gegen etwaige Reklamen werden nach Ablauf der 14-tägigen Zahlungsfrist die vorgeschriebenen Zwangsmittel in Anwendung gebracht werden.
Chemnitz, am 30. Juli 1884.

Der Rath der Stadt Chemnitz.
Anders, Oberbürgermeister.

Grundstücksversteigerung.

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgericht soll
den 8. Oktober 1884

das dem Badermeister Franz Emil Bernsdorf in Chemnitz zugehörige, bestehend an der Schlossstraße gelegene, zum Bäderbetriebe eingerichtete Haus-Grundstück Nr. 290C IV. Abs. des Katasters, Nr. 556 des Grundbuches, fol. 2085 des Grund- und Hypothekensuchs für Chemnitz, welches Grundstück am 16. Juli 1884 ohne Berücksichtigung der Obliegen auf 22,500 Mk. gewärthert worden ist, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an dieser Gerichtsstelle anhängenden Kaufschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Chemnitz, am 21. Juli 1884.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.
Börner.

Tageschronik.

2. August.

1864. Sieg Montecassini über die Türken.
1868. Kaiser Franz Josef besucht den König von Preußen in Casseln.
1875. 500-jährige Jubelfeier der Universität Wien.
1870. Gefecht bei Saarbrücken.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Vom 31. Juli.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt über den Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen des Handels und des Gewerbes: Wir können es nur mit Befriedigung anerkennen, wenn endlich von hervorragenden Vertretern des Kaufmannstandes der Antrag gemacht wird, das todtte Gebiet der Politik zu verlassen und in das lebendige und fruchtbare der wirtschaftlichen Interessen einzutreten.
Wien. Die russische Regierung hat zahlreiche Wallfahrer aus Galizien aus sanitären Gründen zurückgewiesen und gegen die Wallfahrer die Grenze gesperrt. — Vorgesprochen ist in Bukarest Doktor Rudolf Miksdorfer an der Cholera nostras gestehen.

Wien. Der angeklagte Schmitt der Postämter bei der Wofka in der Frage der Postämter geschick in folgender Weise: Die Vertreter Oesterreichs, Frankreichs, Deutschlands und Englands, welche Postämter in der Türkei besitzen, übergaben eine identische Kollektivnote; Italien, das kein Postamt in der Türkei besitzt, sprach sich in derselben Weise, aber separat aus, und Russland unterstützte die Aktion.
Paris. Auf Grund von Informationen, welche der Petersburger dritten Abteilung rechtzeitig aus London zugehen, wurde die nihilistisch-anarchistische Konferenz vereitelt, welche Ende Juli oder Anfang August in Kopenhagen zu dem Zwecke zusammenzutreten sollte, allgemeine revolutionäre Maßregeln zu beschließen, besonders aber die Ausführung eines Attentates in Betracht zu ziehen, welches gelegentlich des in Aussicht genommenen Besuches des Kaisers Alexander III. von Russland in Kopenhagen verübt werden sollte.

London. Aus Shanghai wird berichtet, Frankreich habe sich erboten, die Forderung wegen Zahlung einer Entschädigungssumme zurückzusetzen unter der Bedingung, daß dem Handel in den südlichen Provinzen größere Erleichterungen gewährt werden. — Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Kairo war dort das Gerücht verbreitet, daß die Aufständischen zweimal bei Wady Halfa zurückgeschlagen worden seien.
London. Das „Reuter'sche Bureau“ hört, die Verhandlungen der Konferenz hätten in den letzten Tagen eine Wendung genommen, die eine befriedigende Regelung der ägyptischen Finanzfrage erwarten ließe. Am Montag sei ein englischer Antrag und den französischen Gegenentwurf vermittelnder Vorschlag in der Konferenz eingebracht und hierauf den Regierungen der Großmächte mitgeteilt worden, und mehrere der Konferenzbetheiligten hätten bereits gestern Instruktionen erhalten, welche ein günstiges Ergebnis erhoffen ließen. Bei dem neuen vermittelnden Vorschlag handele es sich auch nicht um ein bloßes Provisorium, die vorgeschlagene Regelung trage vielmehr einen definitiven Charakter.
Kopenhagen. Die Königin ist mit dem König und der Königin von Griechenland heute hier eingetroffen.
Petersburg. Der deutsche Botschafter, Generalleutnant von Schweinitz, ist gestern Abend hier angekommen.
Konstantinopel. Die Einnahmen der türkischen Tabakregie-Gesellschaft in der Zeit vom 16. bis 29. Juli belaufen sich auf 3,135,000 Pfaster.

Wien, 1. August, 1 Uhr 8 Min. Heinrich Raude ist heute früh hier gestorben.

Von der Konferenz.

An dem Widerspruch des Carl Granville ist also der Antrag des Vertreters Deutschlands auf der Konferenz gescheitert, daß der versammelte Rath sich mit der Regelung der Sanitäts-Verhältnisse in Ägypten, beziehungsweise am Suez-Kanal, befassen möge. Als der Vertreter Deutschlands seinen Antrag eingebracht hatte, erhob der englische Minister des Auswärtigen, Carl Granville, sogleich Einsprache, indem er darauf hinwies, daß die Konferenz lediglich die Frage des Liquidations-Gesetzes zu behandeln habe. Die Vertreter anderer Mächte schlossen sich diesem Standpunkte an, indem sie gleichzeitig erklärten, daß sie den Antrag Deutschlands unterstützt haben würden, falls er zur Beratung gekommen wäre.

Dem deutschen Vertreter ist dieser Verlauf der Angelegenheit schwerlich überraschend gewesen; denn die Praktiken englischer Politiker in Ägypten sind hinreichend bekannt. Das Ziel, welches England mit seinem Konferenz-Vorschlag verfolgt, ist klar; dasselbe verlangt die Zustimmung Europas zu seinen Finanzvorschlägen und, soweit es angeht, auch zu seinen politischen Plänen. Wie weit die erstere Absicht erreicht werden kann, das werden erst die nächsten Wochen zeigen; dahingegen kann man ziemlich gewiß sein, daß auf politischem Gebiet keine Macht geneigt ist, England zur Seite zu treten, wenn auch das Interesse der meisten Mächte für Ägypten nicht lebhaft genug ist, um

sie deshalb bis zu einer Beeinträchtigung der englischen Pläne zu führen.

Der Widerstand, welchen der Vorschlag Deutschlands auf der Konferenz von Seiten des Carl Granville erfahren hat, ist aber über das gewöhnliche Maß hinaus bezeichnend für die Absichten der englischen Politik. Dieselben sind darauf gerichtet, das Interesse aller anderen Regierungen, mögen dieselben was immer für Interessen in Ägypten zu wahren haben, von dem Lande fern zu halten. Kein anderer Einfluß, als der englische, soll in Ägypten gelten. Wenn die Regierung Gladstone die Fiktion, daß sie in Ägypten nur ein Mandat à courts distance ausübe, ernst genommen haben wollte, so dürfte sie in solchen Fragen, wie die Handhabung der Sanitäts-polizei, nicht so rigide gegen die Vorschläge anderer Mächte verfahren; namentlich wenn die Stellung einer Macht so neutral ist, wie diejenige Deutschlands in der ägyptischen Angelegenheit. Möglicherweise ist es ja immerhin, daß Carl Granville die Befürchtung gehegt haben kann, daß das Interesse der anderen Mächte für Ägypten nicht erschöpft sein würde, wenn das Sanitätswesen zur Diskussion gelangen würde. Die Möglichkeit, um nicht zu sagen, die Wahrscheinlichkeit besteht in diesem Falle darin, daß zum Beispiel Frankreich alsbald andere Fragen aufzuwerfen haben würde. Dem wurde vorgebeugt, indem der Carl darauf hinwies, daß die Diskussion der finanziellen Angelegenheiten die Aufgaben der Konferenz erschöpfe.

Vom diplomatischen Gesichtspunkt aus mag dieses Verfahren gebilligt werden und vielleicht auch Anerkennung finden. Die Sache nimmt sich aber ganz anders aus, wenn man dieselbe vom Standpunkt der Interessen der Völker und Regierungen aus betrachtet. England ist gerade diejenige Macht, welche sich der größten Verdächte gegen die Sanitäts-polizei am Suez-Kanal schuldig gemacht; und zwar nicht nur in der letzten Zeit, sondern von jeher. Als die Cholera in Indien wüthete, legte sie kein englisches Schiff an die Quarantänenvorposten. Unter dem Vorwand, daß dieselben Schiffahrt und Handel belästigten, wurden sie ohne viel Federlesen umgangen. Die Engländer finden das ganz in der Ordnung, weil es ihnen so paßt. Ihre Sprache würde aber ohne Zweifel nicht Worte der Enttäuschung genug haben, wenn eine andere Macht daselbst thun würde.

In Wirklichkeit ist die Richtsichtung der Sanitäts-polizei seitens der Engländer eine Annäherung fundergelegen, welche unbedingt befreit werden muß, wenn nicht die Gesundheits-Interessen aller europäischen Völker auf das ernsteste bedroht werden sollen. Man kann deshalb auch sicher sein, daß der von Carl Granville bekämpfte Antrag des deutschen Vertreters die Zustimmung aller wohlwollenden Menschen in Europa und in den Vereinigten Staaten finden wird. Daß Deutschland die einzige Macht war, welche überhaupt nur den Versuch gemacht hat, Europa vor der weiteren Einschleppung asiatischer Krankheiten zu schützen, verdient doppelte Anerkennung.

Es giebt aber noch eine andere Seite der englisch-ägyptischen Angelegenheit, welche der Beachtung werth ist. Hat England die Macht und das Recht, die Dinge in Ägypten so zu leiten, wie es seinen Absichten entspricht? Darf keine andere Macht ein Wort darüber sagen? Man wird außerhalb Englands nicht geneigt sein, diese Fragen zu bejahen und selbst die Regierung Mr. Gladstone's beruft sich, so oft sie ins Gedränge kommt, auf die Fiktion, daß sie kraft eines Mandats, welches ihr die Interessen Europas verleihe, in Ägypten intervenirt habe. Es wäre gut damit, wenn die englische Intervention in Ägypten überhaupt gute Folgen gehabt hätte. Das tritt aber nirgends hervor. Im Gegentheil, die ägyptische Angelegenheiten haben sich unter der Hand Gladstone's immer verwickelter gestaltet und es ist auch gar nicht abzusehen, auf welche Weise die Engländer die Entwicklung beherrschen wollen. Unter diesen Umständen erscheint es nicht unmöglich, daß eine andere Macht die Leitung der Angelegenheit über kurz oder lang übernehmen wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. In der Rheinprovinz beschäftigt man bei Gelegenheit der Anwesenheit des Kaisers zum Kaisermandor größerer Festlichkeiten zu veranstalten. So erzählt die „Elberf.“ aus Düsseldorf, daß man dortselbst ein glänzendes Fest vorbereitet, dessen Idee dergestalt entworfen ist, daß inmitten des Teiches eine große Idealstatue (die Tüffel) errichtet wird, welche die Fuldigung der Stadt an den Kaiser personifiziren soll. Der Teich wird belebt durch zahlreiche Fahrgenüge, in denen sich die Mitglieder verschiedener patriotischer Vereine in der Tracht vergangener Zeiten befinden. Diese sollen den lebendigen Fuldigungskost darstellen. Vor dem Teiche wird ein aus Damen und Herren bestehender Chor aufgestellt, welcher, während bengalische Beleuchtung über den Teich fuhrt, eine Festkantate singt, die in der Nationalhymne, gesungen von dem ganzen Publikum, ihren Abschluß finden wird. — In Wien wird auch die Schuljugend dem Kaiser eine Ovation darbringen. Das „Wln. Tgl.“ erzählt, daß die Zahl der auf dem Kaiser-Wilhelm-Ring aufgestellten nehmenden Kinder ca. 10000 betragen wird. Ein Chor von 2000 Kindern, aus Schülern der Oberklassen bestehend, wird unter Begleitung eines 40 Mann starken Musikcorps die Nationalhymne und ein vom Rektor Köllen,

dem Senior der Kölner Lehrer, verfaßtes und komponirtes Begrüßungslied vortragen.

— Hinsichtlich des Antrags der deutschen Regierung, betreffend die Reform des ägyptischen Sanitätswesens, welcher die ägyptische Konferenz aus formellen Gründen zurückgewiesen hat, unterliegt es kaum einem Zweifel, daß derselbe nur den Zweck verfolgte, vor Europa zu konstatiren, daß die Schuld an der Aufrechterhaltung des unzulänglichen Sanitätsdienstes in Ägypten England trifft. Es mag übrigens daran erinnert werden, daß Birchow zuerst im Reichstage den Wunsch ausgesprochen und direkt verlangt hat, daß Deutschland auf der Konferenz diese Frage anrede.

— Mehrere Journale zufolge wäre die öffentliche Meinung in der deutschen Reichshauptstadt überaus erregt wegen der zahlreich veröffentlichten russischer Unterthanen aus Berlin. Eine „Erregung“ herrscht deshalb jedoch durchaus nicht; denn es handelt sich nur um eine, vom Publikum meist mit Befriedigung aufgenommenen, auf Grund gesetzlicher Bestimmungen vom Jahre 1880 angewandte Maßregel, die im engsten Zusammenhange mit in Berlin enthaltenen Bestimmungen steht. Es haben sich nämlich einige Anzeichen ergeben, daß einzelne Rassen jener Bevölkerung nach der deutschen Reichshauptstadt leiten; es liegt aber weder im Gemüthe der preussischen Regierung, noch der Berliner Einwohnerschaft, den Berliner Platz durch russische Dynamitbolde in eine permanente Demonstration bringen zu lassen. Daß die Berliner Polizeibehörde in der That mit der Ermittlung anarchistischer Umtriebe beschäftigt ist, wird ganz offen in einer vom Berliner Polizei-Präsidenten erlassenen Bekanntmachung eingestanden, in welcher die Kammer der russischen Wertpapier (Obligations der türkischen Prämienanleihe von 792,000,000 Frs.) mit dem Ersuchen veröffentlicht werden, über die Herkunft und die letzten rechtmäßigen Besitzer der betreffenden Wertpapiere Auskunft zu geben. Ob die in letzter Zeit erfolgten Ausweisungen russischer Staatsangehöriger aus Berlin mit diesen anarchistischen Umtrieben in Verbindung stehen, ist noch unbekannt.

— Die „Nat.-Ztg.“ berichtet, daß der Verkehr von Berlin nach Paris und umgekehrt gleich Null sei. Der sogenannte Pariser Zug am Dienstag von Paris führte keinen Schlafwagen, und der am Mittwoch nach Paris ebenfalls keinen. Es ist eben kein Bedarf vorhanden. Eine solche Erscheinung ist seit dem Befehle der Pariser Linie noch nicht dagewesen.

Frankreich. Nach einer Mittheilung der offiziellen „Agence Havas“ läuft heute die Frist ab, welche der chinesischen Regierung von der französischen zur Verantwortung der Note anlässlich der Vorgänge von Langson gestellt worden ist. Inzwischen findet aber die bereits erwähnte Nachricht der „Times“ Bestätigung, daß der Vertrag von „Tientsin“ gar keine bestimmte Anordnungen hinsichtlich der Räumung von Tonkin durch die chinesischen Truppen getroffen hat. Dem offiziellen „Temps“ wird in dieser Hinsicht gemeldet, daß die Daten für die Räumung von Tonkin in der That nicht durch eine regelrechte Konvention festgestellt worden sind. Sogleich nachdem die Unterzeichnung des Vertrages von Tientsin telegraphisch nach Paris gemeldet worden war, wies die französische Regierung ihren Bevollmächtigten an, mit Li-Hung-Tschang den Zeitpunkt für den Rückzug der chinesischen Truppen festzusetzen. Der Botschafter wollte sich jedoch an kein bestimmtes Datum binden, erklärte vielmehr nur, daß er kein Mögliches thun wolle, um die Räumung zu einer passenden Zeit herbeizuführen. Hierdurch würde der von Frankreich gegen die chinesische Regierung erhobene Vorwurf des Vertragsbruchs einigermaßen an Gewicht verlieren. Der „Temps“ giebt denn auch der Hoffnung Ausdruck, daß der Konflikt alle Aussichten auf eine friedliche Lösung habe, zumal Frankreich ein ernstes Interesse daran habe, die Dinge nicht zu überhitzten.

— Sonderbaren Anschauungen über die Tugend der Wahrheit scheint der Direktor des statistischen Amtes der Stadt Paris zu hegen. In der am 26. Juli cr. in Paris herausgegebenen Nr. 90 des Bulletin hebdomadaire de statistique municipale de Paris schreibt er über das Vorkommen von 3, in der Zeit vom 18.—24. Juli ärztlicherseits gemeldeten Cholera-Todesfällen:

Das statistische Amt der Stadt Paris hat in dieser Woche (18.—24. Juli) wiederum eine beträchtliche Anzahl Anzeigen bezüglich des mehr oder weniger heftigen Auftretens von Diarrhöen, namentlich von Erwachsenen, bekommen. Unter 45 Erkrankungen sind drei Todesfälle vorgekommen, die nach Aussage der behandelnden Aerzte als Cholerafälle zu bezeichnen waren. Später hat sich jedoch herausgestellt, daß es nicht Cholerafälle waren, sondern daß die behandelnden Aerzte, wie einer von ihnen schreibt, im Uebermaß von Besorgniß und um Desinfektionsmaßregeln hervorzuheben, in der Ueberzeugung, daß man in zweifelhaften Fällen alle Desinfektionsregeln, die nie schädlich sein können, ergreifen muß, diese Diagnose gestellt hätten.

Nach Ansicht des Direktors ist das Publikum zwar durch diese falsche Veröffentlichung in Schrecken gesetzt worden, jedoch hält er die Motive, aus welchen jene Herren unwahre Mittheilungen (amtlich) gemacht haben, für durchaus unerwünschenswert und verurtheilt (irregularité et très raisonnable).

Schweiz. Die Schweizer Wälder berichten, hat sich die italienische Regierung nur unter der Bedingung bereit erklärt, ihre Quarantäne-